

1. Personenstand.

Der Personenstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf gestaltet sich im Jahre 1859, verglichen mit den beiden Vorjahren, wie folgt:

	1857	1858	1859
Geburten:			
Knaben	831	851	903
Darunter uneheliche 46,	} 1646	} 1633	} 1798
Mädchen			
Darunter uneheliche 53		48	56
Todesfälle:			
Personen männlichen Geschlechts	631	578	580
" weiblichen "	554	541	587
Also Zuwachs	461	514	631
Heirathen:			
Jünglinge mit Jungfrauen	336 Paare	361 Paare	363 Paare
" " Wittwen	14 "	21 "	21 "
Wittwer " Jungfrauen	36 "	27 "	48 "
Wittwer " Wittwen	12 "	6 "	9 "
Summa	398	415	436
Ehescheidungen	5	2	2

Die Resultate der im Dezember 1858 stattgefundenen allgemeinen Volkszählung sind Anfangs 1859 genau festgestellt worden und hat im Vergleiche zu den drei früheren allgemeinen Volkszählungen sich hierbei Folgendes ergeben:

Es zählte:

	1849.	1852.	1855.	1858.
die Stadt, innerhalb der Gräben	22,697	23,468	24,092	24,952
Neustadt	2,150	2,245	2,461	2,595
Bempelfort	5,543	5,601	5,810	6,483
Bilk	2,228	2,267	2,383	2,774
Hamm	1,920	1,943	1,975	1,870
Derendorf	1,395	2,069	2,145	2,246
Flingern	1,192	1,481	1,759	1,813
Oberbilk	908	1,208	1,274	1,627
Mörfenbroich	544	582	561	578
Bolmerswerth	459	438	410	403
Flehe	407	454	463	495
Golzheim	284	283	287	298
Grafenberg	263	275	269	272
Lierenfeld	236	226	219	232
Stoffeln	186	193	199	211
Summa	40,412	42,733	44,307	46,849
Also Zunahme		2,321	1,574	2,542

Eine Uebersicht, wie die in der Zählung von 1858 ermittelte Bevölkerung nach Confessionen, nach Stadt und Land, nach Civil und Militair sich scheidet, gibt folgende Zusammenstellung:

	Katholiken		Evangelische		Juden		Dissidenten		Zusammen	
	oder %	oder %	oder %	oder %	oder %	oder %	oder %	oder %	oder %	oder %
Zählung Ende 1858:										
1. Stadtbezirk (nach d. Stadtbauplan v. 1854)	27,921	76,71	7,861	21,60	609	1,07	6	0,02	36,397	77,09
2. Landbezirk	9,700	92,80	743	7,11	9	0,09	„	„	10,452	22,31
Summa	37,621	80,30	8,604	18,37	618	1,32	6	0,01	46,849	
3. Militair (alle im Stadtbezirk) . . .	1,070		1,270		11		„		2,351	
Gesamtsumme	38,691	78,64	9,874	20,7	629	1,28	6	0,01	49,200	
Gesamtbevölkerung des Stadtbezirks (Summa 1. und 3.)	28,991	74,82	9,131	23,37	620	1,60	6	0,01	38,748	78,76
Zählung Ende 1855 Civilpersonen in Stadt- und Landbezirk	35,520	80,17	8,181	18,37	600	1,35	6	0,01	44,307	
Also Zunahme in 1858	2,101	5,01	423	5,17	18	3,0	„		2,542	5,74

Die am stärksten bevölkerten Straßen der Stadt sind die Flingerstraße mit 1555, die Ratingerstraße mit 1266 und der Hundsrücken mit 1246 Seelen.

2. Grundbesitz.

Der Umschlag in verkauften Immobilien innerhalb der Oberbürgermeisterei betrug nach dem Fortschreibungsprotokolle pro 1859 902,825 Thlr. Für Gebäude war am 1. Nov. 1859 bei der Provinzial-Feuersocietät ein Werth von 7,070,590 Thlr. versichert. Der in ersterer Summe enthaltene Zuwachs pro 1858 betrug 487,825 Thlr., pro 1859 379,730 Thlr.

Die auf einzelnen Flurabtheilungen im Bezirke Bolmerswerth noch lastenden Nutzungsrechte der Viehweide sowie des Laub- und Dornensammelns sind von mehreren Besitzern der belasteten Grundstücke durch Rezeß vom 26. Mai 1858 abgelöst worden. Das Ablösekaptal wurde mit 547 Thlr. 25 Sgr. im Jahre 1859 in die Stadtkasse eingezahlt und sollen dem Rezeße zufolge die Zinsen nach näherer Bestimmung der Stadtverwaltung lediglich zum Vortheil der Bewohner von Bolmerswerth verwendet werden.

3. Organisation und Personal der Verwaltung.

Mit dem Beginne des Jahres 1859 traten auf Grund der Ende 1858 stattgefundenen Ergänzungswahlen, als wieder resp. neugewählt in die Stadtverordneten-Versammlung auf eine sechsjährige Amtsdauer ein die Herren: L. A. Jung, W. Stein, E. Thieme und G. Wolters aus der ersten Klasse; E. Cremer, E. Hagedorn, F. Nebe aus der zweiten Klasse; J. M. A. Farina, P. J. Jansen und C. Otto aus der dritten Klasse.

Der zweite Beigeordnete Herr Dr. Schliencamp ist als solcher auf weitere sechs Jahre wiedergewählt und am 31. Oktober 1859 Allerhöchsten Ortes bestätigt worden. Der dritte Beigeordnete, Herr von Hochsteden, hat sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

Durch den am 14. Sept. 1859 erfolgten Tod des Stadttrentmeisters Frh. von Franz hat die Stadt einen rechtshaffenen und biedern Beamten verloren. Seine Stelle ist dem bisherigen Leihhausrendanten Hrn. Breitenstein übertragen worden. Bei der stets zunehmenden Wichtigkeit des Verkehrs bei der Stadtkasse erschien es angemessen, die Stelle eines Kassengehülfsen zu der eines Kassen-Controllours zu erweitern und wurde zu diesem Amte der Kassengehülfe Herr Huverstuhl ernannt.

Das Einkommen beider Stellen anlangend, so wurde dasselbe dahin geordnet, daß von dem Gehalte des Stadttrentmeisters 100 Thlr. abgenommen und dem des Kassen-Controllours zugelegt wurden. Der Stadttrentmeister bezieht nun incl. der verschiedenen Nebeneinnahmen, für die Verwaltung der Armen-, Hospital-, Kreiskommunal-, Servis- und Einquartirungskasse, verschiedene kleinere Erhebungen, Brutto pp.

1800 Thlr., wovon die Unkosten für Dienstlocal, Schreibhülfe u. s. w. mit pp. 600 Thlr. abgehen, so daß ein reines Einkommen von pp. 1200 Thlr. bleibt.

Der Kassen-Controllleur, welchem zu gleicher Zeit die Schulgelberhebung übertragen ist, erhält im Ganzen 900 Thlr. und hat hiervon auch die mit letzterer Function verbundenen Fuhrkosten und die Schreibhülfe zu bestreiten. — Wenn bei Summe C, Tit. I. der Ausgabe des Hauptetats dennoch eine Erhöhung von 200 Thlr. eingetreten ist, so rührt dieses daher, daß die Kasse der Departemental-Irrenanstalt von der Stadtkasse getrennt wurde und der hierdurch für die Verwaltung der letzteren entstandene Einnahmeausfall auf städtische Fonds übernommen werden mußte.

Nach einem Erlasse der königl. Regierung vom 13. Dezember 1859 hat der Herr Minister des Innern die Anordnung getroffen, daß die seither bestandene königl. Polizei-Direction aufgehoben und die Verwaltung der Polizei innerhalb der Oberbürgermeisterei an die Communalbehörde zurückgegeben werden solle. Durch diese Entscheidung ist den von der Stadt erhobenen Klagen über die seitherige Stellung der Polizeibehörde endlich Abhülfe geworden. Die Uebernahme der Polizeiverwaltung Seitens der Communalbehörde hat am 1. Januar 1860 stattgefunden und wird über die demzufolge eingetretenen Veränderungen im nächsten Verwaltungsberichte resp. Haupt-Stat pro 1861 das Nähere mitgetheilt werden.

Die städtischen Registraturen sind vollständig neugeordnet worden und zählt nunmehr die Registratur der Stadtverwaltung in 13 Hauptabtheilungen 1292 Actenhefte, wovon 1054 in der laufenden und 238 in der reponirten Registratur; die Registratur der Armenverwaltung aber in 5 Hauptabtheilungen, 209 currente und 140 reponirte, zusammen also 349 Actenhefte.

4. Handel und Gewerbe.

Zu dem Rheinverkehre hat sich noch immer keine anhaltende Steigerung ergeben, was für die Jahre 1857 und 1858 in dem niedrigen Wasserstande, für 1859 aber vorzugsweise in den ungünstigen politischen Verhältnissen seinen Grund hat.

Es betrug:

	Die Einfuhr.	Die Ausfuhr.	Die Einnahme an Werft- u. Krabngeldern.
1855	1,904,291 Ctr.	908,608 Ctr.	22,901 Thlr. 27 Sgr. 4 Pfg.
1856	2,683,057 "	940,903 "	28,626 " 16 " 3 "
1857	1,997,870 "	755,734 "	23,020 " 29 " 9 "
1858	2,051,958 "	758,135 "	25,053 " — " 5 "
1859	2,087,994 "	679,123 "	24,058 " 10 " 6 "

Haben hiernach die städtischen Intraden sich auch nicht progressiv vermehrt, so läßt dieses bei den oben angeführten bestimmten Ursachen keineswegs auf eine dauernde Abnahme des für unsere Stadt so wichtigen Rheinverkehres schließen, vielmehr liegen alle Anzeichen dafür vor, daß bei günstigeren Zeitverhältnissen und nach einer Verminderung der Rheinzölle sowie Ermäßigung der Werftgelder die Bewegung der Güter stetig zunehmen wird. Es ist also nöthig, die Ausführung der zur Förderung und Hebung des Rheinverkehres bestimmten Anlagen im Auge zu behalten. Nachdem zur Befriedigung des augenblicklichen Bedürfnisses die großen Revisionschuppen an der Dammstraße umgebaut und erweitert worden, ist rückfichtlich des längst als nothwendig erachteten Neubaus eines Lagerhauses und einer Erweiterung des Freihafens von der Stadtverordnetenversammlung beschloffen worden, beide Anlagen auf dem Werft an der Neuterkaferne resp. an der Südseite des Sicherheitshafens herzustellen und werden die hiernach in der Ausarbeitung begriffenen Pläne demnächst vorgelegt werden.

Die bereits seit vielen Jahren vergeblich gehoffte Einrichtung einer Trajectanstalt zur Verbindung der Aachen-Düsseldorfer und Bergisch-Märkischen Eisenbahn, ist auch in 1859 noch nicht ausgeführt worden, weil die bei dieser Anlage Betheiligten über einen bestimmten Plan sich bis jetzt nicht zu verständigen vermochten. Inzwischen ist die Frage angeregt worden, ob es bei den gesteigerten Anforderungen an alle Communicationsmittel nicht angemessen sein würde, statt einer Trajectanstalt eine stehende Brücke bei Düsseldorf zu erbauen und hat sich zur nähern Erörterung dieser Frage auf Veranlassung des Rheinisch-Westphälischen Gewerbevereins in neuester Zeit ein besonderes Comité gebildet.

Die Intraden aus dem Marktverkehre haben sich im Vergleiche zu den frühern Jahren wie folgt gestaltet:

Jahr	Märkte.				Wochen-			
	Thlr.	Sgr.	6	Pfg.	Thlr.	Sgr.	—	Pf.
1856 . . .	624	2	6	3732	19	—	—	—
1857 . . .	422	3	9	3775	9	—	—	—
1858 . . .	524	17	6	4265	20	—	—	—
1859 . . .	602	5	6	4774	13	—	—	—

Die Abnahme der Jahrmärkte findet ihre natürliche Erklärung in der zunehmenden Erleichterung, mit der die Gegenstände des Jahrmarktverkehrs in stehenden Geschäften zu beschaffen sind, während die Wochenmärkte durch den mit dem steigenden Wohlstande der Stadt sich immer mehr ausdehnenden Gemüsebau einen erheblichen Aufschwung nehmen.

Der Viehmarkt beschränkt sich fast ausschließlich auf den Verkauf von Kälbern und hat das hiervon auffommende Marktstandgeld betragen:

1856	79	Thlr.	16	Sgr.	6	Pf.
1857	91	"	14	"	—	"
1858	93	"	2	"	6	"
1859	89	"	—	"	—	"

Der Wollmarkt nimmt einen naturgemäßen Verlauf und erfreut sich eines steigenden Verkehrs.

Zum Fonds für die Gründung einer polytechnischen Schule in hiesiger Stadt ist von den Actionären der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn bei Liquidation des Unternehmens der Stadt der Betrag von 650 Thlr. überwiesen worden, um solchen verzinslich anzulegen. Letzteres ist geschehen und das Capital in die am Schlusse dieses Berichtes gegebene Vermögensübersicht unter Annahme des Nominalwerthes der angekauften 700 Thlr. Köln-Mindener Prioritäts-Actien IV. Cm. aufgenommen.

Der im Jahre 1850 eröffnete Gewerberath ist unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung von der höhern Behörde aufgelöst worden, da sich bei den letzten Ergänzungswahlen eine so geringe Theilnahme für das Institut gezeigt hatte, daß dessen fernere Beibehaltung nicht angemessen erachtet wurde.

Die auf Grund des Ortsstatutes eingerichteten gewerblichen Unterstützungskassen entwickelten im Jahre 1859 ebenso, wie in den Vorjahren, eine befriedigende Thätigkeit, wie folgende Zusammenstellung näher nachweist.

Jahr.	Zahl der Mitglieder.	Einnahme. Eintrittsgelder und laufende Beiträge.		Ausgabe.									Bestand.				
				Kranken- & Sterbegeld, sowie sonstige Unterstützung.			Verwaltungs-Kosten.			Summa.							
1. Kasse der Spinner, Weber, Färber und Drucker.	1856	859	1903	27	8	1667	"	11	118	29	3	1786	"	2	117	27	6
	1857	755	1863	18	1	1763	22	9	179	5	"	1942	27	9	38	17	10
	1858	792	2196	11	6	1689	25	7	160	"	3	1849	25	10	385	3	6
	1859	741	1632	21	5	1637	16	"	145	15	"	1783	1	"	234	23	11
2. Taback-Arbeiter-Kasse.	1856	258	547	28	"	362	18	3	54	28	"	417	16	3	130	11	9
	1857	385	830	5	"	478	6	"	99	27	6	578	3	6	382	13	3
	1858	419	691	2	3	617	5	"	73	27	6	691	2	6	382	13	"
	1859	396	792	11	3	750	13	"	51	17	"	802	"	"	372	24	3
3. Schuhmachergesellen-Kasse.	1856	148	257	25	4	197	10	3	59	10	"	256	20	3	1	5	1
	1857	154	276	11	10	214	8	"	63	15	4	277	23	4	"	6	5
	1858	154	266	9	10	187	11	1	78	17	6	265	28	7	"	11	3
	1859	151	337	15	6	231	9	8	46	16	6	277	26	2	60	"	7
4. Buchdrucker-Gehülfen-Kasse.	1856	74	430	7	4	289	16	6	"	"	"	289	16	6	140	20	10
	1857	67	301	25	10	393	19	9	"	"	"	393	19	9	48	26	11
	1858	77	430	20	4	283	"	1	"	"	"	283	"	1	196	17	2
	1859	58	254	3	2	373	6	5	"	"	"	373	6	5	77	13	11
5. Metallarbeiter-Kasse.	1858	483	1288	1	11	1091	10	2	168	"	"	1259	10	2	28	21	9
	1859	291	910	5	5	837	19	5	98	2	3	935	21	8	3	5	6 ¹⁾

¹⁾ Daneben hatte diese Kasse eine schwebende Schuld (rückständiges Honorar für den Arzt), deren Beseitigung von günstigen Ergebnissen der folgenden Jahre erwartet werden muß.

Außer diesen, auf Grund des Ortsstatuts eingerichteten und der Communal-Behörde gesetzlich zur Beaufsichtigung überwiesenen Kassen bestehen bekanntlich in der Oberbürgermeisterei Düsseldorf noch mehrere auf Gegenseitigkeit gegründete, der Aufsicht der Stadtverwaltung in größerem oder geringerem Umfange unterliegende Privat-Unterstützungskassen und es dürfte von Interesse sein, auch über deren Wirken an dieser Stelle nachfolgend Einiges anzuführen.

Bezeichnung der Kasse.	Zahl der Mitglieder.	Einnahme.			Ausgabe							Bestand.					
		Eintrittsgelder und laufende Beiträge.			Kranken- & Sterbegeld, sowie sonstige Unterstützung.			Verwaltungs-Kosten.		Summa.							
1. Allgemeine Kranken- und Sterbelade.	Bestand ult. 1855		1140	25	3												
	1856	662	1692	6	6	1197	1	214	15		1411	15	1	1421	16	8	
	1857	660	1782	11	8	1350	7	3	243	24	4	1594	1	7	1609	26	9
	1858	664	1708	13	"	1489	7	2	271	2	3	1760	9	5	1558	"	4
	1859	682	2069	17	4	1737	18	8	274	1	"	2011	19	8	1615	28	5
Zweite Kassenabtheilung	1859	213	564	"	11	252	8	7	31	12	"	283	20	7	280	10	4
2. Kranken- und Sterbelade „Bruderliebe“.	Bestand ult. 1855		108	26	4												
	1856	75	198	10	3	161	2	7	5	17	8	166	20	3	140	16	4
	1857	73	185	9	6	158	24	"	"	"	"	158	24	"	167	1	10
	1858	76	215	6	"	211	6	2	7	10	"	218	16	2	163	21	8
	1859	78	199	24	"	150	21	"	"	20	"	151	11	"	212	24	8
3. „Bundes-Kranken- und Sterbelade“.	Bestand ult. 1855		"	"	"												
	1856	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
	1857	78	124	7	11	"	"	"	26	27	2	26	27	2	97	10	9
	1858	136	295	20	7	161	9	4	51	7	6	212	16	10	180	14	6
	1859	158	461	"	3	234	"	"	79	2	11	313	2	11	328	11	10
4. „Donatus-Kranken- und Sterbelade“.	Bestand ult. 1855		711	24	2												
	1856	223	605	7	2	503	7	6	76	22	6	580	"	"	737	1	4
	1857	267	734	26	2	466	17	8	88	26	"	555	13	8	916	13	10
	1858	285	789	1	"	557	7	7	94	15	"	651	22	7	1053	22	3
	1859	355	990	2	6	829	24	7	90	21	3	920	15	10	1123	8	11
5. Kranken- und Sterbelade der „beständigen Einigkeit“.	Bestand ult. 1855		588	18	5												
	1856	242	738	25	3	781	22	6	82	2	6	863	25	"	463	12	8
	1857	240	719	21	5	599	18	5	75	23	"	675	11	5	507	22	8
	1858	233	734	1	6	331	24	"	84	10	"	416	4	"	825	20	2
	1859	227	697	18	3	543	29	6	82	17	4	626	16	10	896	21	7
6. Kranken- und Sterbelade des „Fitial-Vereins der beständigen Einigkeit“.	Bestand ult. 1855		113	12	"												
	1856	201	499	15	"	289	14	10	58	16	"	348	"	10	264	26	2
	1857	215	519	26	8	462	5	10	57	"	"	519	5	10	265	17	"
	1858	225	507	6	"	416	25	7	54	14	"	471	9	7	301	13	5
	1859	228	653	25	6	492	12	9	70	21	6	563	4	3	392	4	8

Bezeichnung der Kasse.	Zahl der Mitglieder.		Einnahme. Eintrittsgelder und laufende Beiträge.			Ausgabe.							Bestand.					
						Kranken- & Sterbe- geld, sowie sonstige Unterstützung.			Verwaltungs- Kosten.			Summa.						
7. Evangelische Kranken- und Sterbelade.	Bestand ult. 1855		193	22	7													
	1856	261	725	29	1	539	28	1	145	6	11	685	5	"	234	16	8	
	1857	257	786	24	6	601	22	6	97	6	6	698	29	"	322	12	2	
	1858	254	839	27	6	618	"	"	112	3	7	730	3	7	442	6	1	
	1859	253	886	10	1	995	20	6	105	1	1	1100	21	7	217	24	7	
8. Krankenkasse des „kathol. Gesellen-Vereins“.	Bestand ult. 1855		"	"	"													
	1856	120	52	21	"	41	18	"	"	"	"	41	18	"	11	3	"	
	1857	130	58	16	"	69	18	"	"	"	"	69	18	"	"	1	"	
	1858	170	121	4	"	87	23	"	"	"	"	87	23	"	33	12	"	
	1859	130	88	25	4	63	12	6	"	"	"	63	12	6	58	24	10	
9. Kranken- und Sterbe- lade „zur Hoffnung“.	Bestand ult. 1857		163	28	4													
	1858	42	33	17	6	36	"	"	8	"	"	44	"	"	153	15	10	
	1859	37	21	1	9	41	29	3	4	"	"	45	29	3	128	18	4	
10. Kranken- und Sterbe- lade „Hilfsverein“.	Bestand ult. 1855		501	6	7													
	1856	200	1001	28	"	707	22	"	132	16	1	840	8	1	662	26	6	
	1857	195	1005	8	"	593	16	"	80	5	"	673	21	"	994	13	6	
	1858	191	867	27	"	724	"	"	80	17	6	804	17	6	1057	13	"	
	1859	191	908	3	8	722	10	"	82	"	"	804	10	"	1161	6	8	
11. Kranken- und Sterbe- lade „erneuerter Liebes- verein“.	Bestand ult. 1855		97	15	"													
	1856	64	155	25	6	112	15	"	25	24	6	138	9	6	115	1	"	
	1857	66	158	14	6	112	10	"	20	"	"	132	10	"	141	5	6	
	1858	65	164	29	"	139	"	"	15	"	"	154	"	"	152	4	6	
	1859	59	171	20	"	176	18	"	11	7	6	187	25	6	135	29	"	
12. Kranken- und Sterbe- lade „zum h. Rochus“.	Bestand ult. 1855		208	1	5													
	1856	86	163	2	"	94	15	"	21	20	10	116	5	10	254	27	7	
	1857	85	161	12	"	184	25	"	21	9	"	206	4	"	210	5	7	
	1858	91	211	7	9	115	14	"	21	18	"	137	2	"	284	11	4	
	1859	89	199	13	"	111	26	"	20	11	4	132	7	4	351	17	"	
13. Kranken- und Sterbe- lade der Schneidermeister.	Bestand ult. 1855		"	"	"													
	1856	28	40	"	"	"	"	"	10	29	"	10	29	"	29	1	"	
	1857	32	60	7	6	"	13	25	"	8	5	"	22	"	67	8	6	
	1858	34	73	23	"	12	"	"	16	12	"	28	12	"	112	19	6	
	1859	34	78	26	9	28	"	"	13	15	"	41	15	"	150	1	3	
14. Kranken- und Sterbe- lade der Schuhmacher- meister.	Bestand ult. 1855		184	24	5													
	1856	53	106	1	"	5	"	"	24	4	4	29	4	4	261	21	1	
	1857	54	115	22	6	32	"	"	24	22	"	56	22	"	320	21	7	
	1858	54	117	23	"	24	"	"	26	19	6	50	19	6	387	25	1	
	1859	63	120	24	6	54	"	"	39	21	6	93	21	6	414	28	1	

Bezeichnung der Kasse.	Zahl der Mitglieder.	Einnahme.			Ausgabe									Bestand.				
		Eintrittsgelder und laufende Beiträge.			Kranken- & Sterbe- geld, sowie sonstige Unterstützung.			Verwaltungs- Kosten.			Summa.							
15. Kranken- und Sterbe- lade „zur Zufriedenheit“.	Bestand ult. 1855		258	1	11													
	1856	85	156	13	"	154	10	"	11	12	"	165	22	"	248	22	11	
	1857	87	158	7	"	152	18	"	11	12	"	164	"	"	242	29	11	
	1858	86	156	21	"	113	28	"	12	28	"	126	26	"	272	24	11	
	1859	90	153	29	"	227	"	"	7	17	"	234	17	"	192	6	11	
16. Kranken- und Sterbe- lade „St. Martini“ in Silk.	Bestand ult. 1855		224	24	"													
	1856	28	55	28	5	54	1	6	8	6	6	62	8	"	217	14	5	
	1857	27	49	21	6	35	"	"	7	26	6	42	26	6	224	9	5	
	1858	24	47	5	"	50	15	"	7	13	6	57	28	6	213	15	11	
	1859	22	43	22	11	51	17	6	6	"	"	57	17	6	199	21	4	
17. Donatus-Kranken- und Sterbelade in Ober- und Unterbilk.	Bestand ult. 1855		177	20	3													
	1856	118	260	13	6	113	14	"	49	15	6	162	29	6	275	4	3	
	1857	121	274	3	8	94	15	"	58	27	6	153	12	6	395	25	5	
	1858	126	306	3	2	203	20	"	40	8	"	243	28	"	458	"	7	
	1859	127	292	"	6	230	20	6	60	10	"	291	"	6	459	"	7	
18. Oberbilker Kranken- und Sterbelade.	Bestand ult. 1855		371	19	3													
	1856	97	225	"	1	155	2	8	36	26	11	191	29	7	404	19	11	
	1857	96	222	21	7	221	17	"	39	27	7	261	14	7	365	26	9	
	1858	111	282	23	1	165	10	"	32	4	4	197	14	4	451	5	6	
	1859	113	168	29	6	156	15	"	30	"	"	186	15	"	433	20	"	
19. Kranken- und Sterbe- lade in Derendorf „Gründerliebe“.	Bestand ult. 1855		255	6	4													
	1856	65	146	22	9	81	"	"	36	15	"	117	15	"	284	14	1	
	1857	70	161	22	6	136	23	6	28	5	"	164	28	6	281	8	1	
	1858	69	186	17	9	248	"	"	28	7	6	276	7	6	191	18	4	
	1859	67	221	18	6	184	23	"	25	"	"	209	23	"	203	13	10	

Alle diese Kassen hatten hiernach zusammen im Jahre 1859 4853 Mitglieder; 12,924 Thlr. 11 Sgr. — Pf. Einnahme; 12,491 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Ausgabe, worunter 11,115 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf. an Unterstützungen und 1375 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. an Verwaltungskosten, sowie am Schlusse des Jahres 1859 einen Kassenbestand von 9705 Thlr. 1 Sgr. — Pf. Ihnen hinzu treten noch die Kassen der Cöln-Mindener und Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, sowie der Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein, für die im Dienste dieser Gesellschaften befindlichen Personen.

Handwerker-Prüfungen fanden bei den Kreis-Prüfungs- und bei den Innungs-Prüfungs-Commissionen in nachfolgendem Umfange statt:

	Gesellen.			Meister.		
	1857.	1858.	1859.	1857.	1858.	1859.
1. Bei den Kreis-Prüfungs-Commissionen:						
Bäcker	15	12	7	12	10	6
Böttcher	"	2	1	6	3	1
Buchbinder	11	1	4	"	"	2
Conditoren	7	4	2	4	"	1
Dachdecker	1	"	"	"	"	"
Drechsler	1	1	"	"	1	"
Gelbgießer	2	"	1	"	"	"
Gerber	2	"	1	"	"	2
Glaszer	"	"	"	1	"	2
Gold- und Silber-Arbeiter	"	"	"	2	2	1
Handschuhmacher	"	"	"	1	"	"
Hutmacher	"	"	"	1	"	"
Kammacher	"	1	"	"	"	"
Klempner	"	3	1	2	2	1
Knopfmacher	"	"	"	1	"	1
Korbmacher	"	"	"	"	2	1
Kürschner	"	"	"	"	2	"
Kupferschmiede	1	"	"	"	1	"
Lafirer	1	"	"	1	"	"
Maurer	"	3	"	"	"	"
Mesger	1	1	1	2	2	1
Sattler	4	2	4	1	"	2
Schlosser und Schmiede	5	21	9	8	3	5
Schneider	2	"	"	3	3	1
Schreiner	1	"	1	5	1	"
Schuhmacher	2	"	"	5	"	1
Stellmacher	"	1	"	"	1	1
Strumpfwirker	"	"	"	"	1	"
Tapezierer	"	"	"	2	"	"
Uhrmacher	"	"	"	1	1	"
Vergolder	"	3	4	1	1	"
Zimmerleute	1	5	"	"	"	"
Summa	57	60	36	59	36	25
2. Bei den Innungs-Prüfungs-Commissionen:						
Schneider	3	8	2	3	5	4
Schreiner	5	9	3	8	7	5
Schuhmacher	3	10	7	7	4	5
Tapezierer	3	2	"	2	"	2
Summa	14	29	12	20	16	16

5. Armenwesen.

Nachdem das durch die Theuerungsjahre 1855 und 1856 bei der Armenverwaltung entstandene Gesamtdefizit von 22,472 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf. ohne wesentliche Erhöhung des gewöhnlichen Zuschusses der Stadtkasse zu den Armenbedürfnissen unter Verwendung des am Schlusse des Jahres 1856 bei der Stadtkasse verbliebenen eisernen Bestandes von 9917 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. in den Jahren 1857 und 1858 vollständig verschwunden ist, hat die Verwaltung des Jahres 1859 das höchst erfreuliche Ergebnis eines Bestandes bei der Armenkasse von 7139 Thlr. 19 Sgr. geliefert. Es könnte nun dieser Bestand zwar der Stadtkasse durch verhältnismäßige Verringerung ihres Zuschusses zu den Armenbedürfnissen zu Gute kommen, die Armendeputation sieht sich indessen veranlaßt, dessen Belassung bei der Armenkasse aus dem Grunde zu beantragen, weil sie sowohl diese als auch die in spätern Jahren gegen die gewöhnlichen jährlichen Zuschüsse der Stadtkasse sich etwa noch weiter ergebenden Bestände zu dem bei der Bauälligkeit der Reuterkaferne immer dringender werdenden Baue zweckentsprechender Armenwohnungen zu verwenden wünscht und sich vorbehält, die nähern Anträge dieserhalb bei der Stadtverordneten-Versammlung zu stellen.

Zur Unterstützung der in ständiger und zeitweiser Pflege stehenden Armen wurde in wöchentlichen Spenden von Geld und Naturalien verausgabt:

1849	20,133	Thlr.	27	Sgr.	7	Pf.
1850	18,379	"	3	"	2	"
1851	14,913	"	18	"	2	"
1852	12,503	"	10	"	3	"
1853	12,047	"	15	"	4	"
1854	12,770	"	24	"	2	"
1855	16,510	"	3	"	9	"
1856	15,432	"	3	"	6	"
1857	9225	"	13	"	3	"
1858	8681	"	28	"	7	"
1859	8620	"	27	"	1	"

also durchschnittlich 13,565 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. pro Jahr und vertheilten sich diese Unterstützungen in den Jahren 1855 bis 1859 auf:

	E h e l e u t e		W i t t w e r		W i t t w e n		L e d i g e			Z u s a m m e n	
	mit Sindern unter 14 Jahren	mit Sindern	mit Sindern	mit Sindern	Män- ner.	Wei- ber	mit Sindern	Erwach- sene	Kinder.	Summa Personen.	
1855	305	58	465	40	110	978				1719	
1856	282	17	430	36	109	958	741				
1857	276	19	418	33	101	898	723			1681	
1858	259	15	387	29	82	790	671				
1859	287	9	337	36	90	828	645			1435	
	268	42	392	36	90	828	645				
	285	5	361	36	90	828	660			1488	

Außerdem wurden unterstützt durch Gewährung freier Wohnung in der Reuterkaferne:

1857	127	Familien mit 180 Köpfen.
1858	132	" " 192 "
1859	136	" " 187 "

Für die Pflege von Geisteskranken wurden verausgabt:

1857	2171	Thlr.	9	Sgr.	3	Pf.
1858	2024	"	15	"	1	"
1859	1617	"	4	"	8	"

Von diesen Geisteskranken befanden sich in

	Privatpflege	der Heilanstalt Siegburg.	Aufbewah- rungsanstalt.	Städtisch. Krankenhaus	Summa
1857	11	7	19	12	49
1858	10	8	18	14	50
1859	11	8	14	15	48

Die Kosten der im städtischen Krankenhause aufgenommenen Irren sind in obigen Summen nicht eingeschlossen, sondern aus den Fonds dieser Anstalt bestritten.

Die Unterbringung der Waisen und verlassenen Kinder kostete

1857 . .	3341 Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
1858 . .	3421	"	16	"	5
1859 . .	3319	"	4	"	9

und befanden sich von diesen Kindern

	bei Privaten	Zu den Waisenhäusern Katholische	Evangelische	Summa
1857	48	58	16	122
1858	41	63	21	125
1859	34	63	17	114

Es wurden ferner verpflegt:

a. Im Krankenhause

	Personen.	Mit Verpflegungs- tagen.	Gesamtkosten	Also pro Person und Tag.
1857	536	20,843	6,963 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf.	10 Sgr. 4 Pf.
1858	471	17,239	5,989 " 17 " 1 "	10 " 5 "
1859	470	16,871	5,885 " 22 " 1 "	10 " 6 "

b. Im Verpflegungshause

1857	96	32,776	6,261 " 19 " 2 "	5 " 9 "
1858	95	33,666	5,939 " 27 " 9 "	5 " 4 "
1859	100	34,172	6,038 " 19 " 5 "	5 " 4 "

Hiernach wurden im Ganzen Seitens der städtischen Armenverwaltung aus den allgemeinen Armenfonds unterstützt:

	In ständiger Pflege	In der Neuterkaferne	Geistes- kranke	Waisen	Im Kranken- hause	Im Verpfle- gungshause	Zusammen
1857	1569	180	49	122	536	96	2552
1858	1435	192	50	125	471	95	2368
1859	1488	187	48	114	470	100	2407

Die Nothwendigkeit des Neubaus eines nach Größe, Einrichtung und Ausrüstung dem jetzigen Umfange der Stadt und den Anforderungen ihrer so sehr gestiegenen Bevölkerung entsprechenden Krankenhauses ist im Laufe der Zeit immer dringender hervorgetreten. Alle Organe der Armenverwaltung, welche in unmittelbarem Verkehr mit der dürftigen Klasse getreten sind, haben es als einen großen Uebelstand tief empfunden, daß bei dem beschränkten Raume des jetzt vorhandenen, im Anfange dieses Jahrhunderts eingerichteten Kranken- und Verpflegungshauses sehr viele Kranke und Sieche in ihren Wohnungen verbleiben müssen und hier Heilung und Linderung in weit geringerem Maaße finden, als dieses in einem wohl eingerichteten Kranken- und Verpflegungshause der Fall sein würde. Die Aufsichtsbehörde hat sich diesen Klagen angeschlossen und es ist daher schon seit längerer Zeit von der Verwaltung Sorge getragen worden, den Anfang eines Baufonds zu bilden, sowie eine geeignete Baustelle zu beschaffen. Ersterer hatte bis Ende des Jahres 1859 nur den äußerst mäßigen Betrag von 4238 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. erreicht, während rücksichtlich einer Baustelle Anfangs der Plan festgehalten wurde, auf den Grundstücken des jetzigen Krankenhauses in der Neustadt auch den Neubau auszuführen. Nähere Ermittlungen führten indessen zu der Ueberzeugung, daß es im Hinblick auf die in der Zukunft zu erwartenden weiteren Anforderungen besser sein werde, ein geräumigeres Terrain in anderer Lage zu erwerben.

Hiermit traf die Nothwendigkeit zusammen, Behufs Durchführung der Mahl- und Schlachtsteuergrenze einen größern Gutskomplex, das Gut Stockkamp, erwerben zu müssen, dessen in Hecken liegender, von der Düffel durchströmter Theil zwischen der Derendorfer und Winkelsfelder Straße in einer Größe von circa 18 Morgen, ein sehr geeignetes Bau terrain für ein Kranken- und Verpflegungshaus abgab.

Es wurde demnach das genannte Gut in einer Größe von 31 Morgen 63 Ruthen 80 Fuß und auf Grund einer von drei Taxatoren auf 18,300 Thlr. ermittelten Taxe durch notariellen Act vom 23. Juli 1859 für 18,000 Thlr. Seitens der Stadt angekauft. Die zur Durchführung der Steuergrenze erforderliche Wegeanlage wurde gemacht und demnächst durch die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, den innerhalb der Hecken belegenen Theil des Gutes der Armenverwaltung gegen Austausch der dieser gehörenden Reuterfaserne zu überlassen, eines Gebäudes, dessen seitherige Benutzung zu Armenwohnungen bei dem mangelhaften baulichen Zustande nicht lange mehr andauern kann, welches aber in seiner Grundfläche für die Stadt wegen der Nähe des Rheines und des Sicherheitshafens zur Benutzung für Zwecke des Verkehrs und Handels von großer Bedeutung ist. Die Werthe beider gegeneinander auszutauschender Immobilien wurden unter diesen Umständen nach den vorschriftsmäßig aufgestellten speziellen Taxen als sich beinahe gleichstehend ermittelt und der Austausch hiernach von der königl. Regierung genehmigt, nicht minder der weitere Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, dem Baufonds für das Kranken- und Verpflegungshaus die bis jetzt eingegangenen und bis auf Weiteres auch die ferner eingehenden Einzugs-gelder, welche am Schlusse des Jahres 1859 den Betrag von 20,640 Thlr. 29 Sgr. erreichten, zu überweisen. Rücksichtlich dieser Ueberweisung ist zu bemerken, daß es kaum eine zweckmäßigere Verwendung für die Einzugs-gelder geben dürfte, indem bekanntlich die ganz überwiegende Mehrzahl der Einzugs-geld Zahlenden der ärmern Klasse angehört, welche dasselbe nur schwer und mit großen Opfern aufzubringen vermögen, und denen gegenüber es etwas Verfühnendes hat, wenn der gute Zweck, für welchen die Beitreibung erfolgt, ihnen recht sichtbar vor Augen gestellt wird, während auf der andern Seite die Absicht der Stadt, durch das Einzugs-geld das Zuziehen vermögensloser Personen zu erschweren und dadurch die Kosten der spätern Unterstützung solcher Personen möglichst zu vermindern in diesem letztern Theile auch durch die Errichtung einer möglichst ausgedehnten Kranken- und Verpflegungsanstalt wesentlich gefördert wird.

Es wird nun Sorge der Armenverwaltung sein, die weitem Vorbereitungen wegen Ausführung des Neubaus zu treffen und der Stadtverordneten-Versammlung die nähern Vorlagen zu machen. Einstweilen ist das Gut Stockkamp noch bis zum Herbst 1860, bis wohin der vor mehreren Jahren geschlossene Pachtcontract des jetzigen Pächters läuft, zu dem sehr mäßigen Preise von 312 Thlr. verpachtet und wird im Laufe des Jahres 1860 über eine weitere Verpachtung resp. einen Verkauf der außerhalb der Hecken liegenden pp. 13 Morgen Beschluß zu fassen sein. Ein auf dem Gute haftendes Wohnungsrecht ist in eine auf Lebenszeit der Inhaberin dieses Rechtes zu zahlende Jahresrente von 150 Thlr. umgewandelt, dafür aber der Stadt die Nutzung einer Wohnung nebst Garten auf dem Gute zugefallen, welche vorläufig bis zum Herbst 1860 verpachtet worden sind und wird auch hierüber demnächst nähere Bestimmung zu treffen sein.

6. Schulwesen.

An schulpflichtigen Kindern waren in der Oberbürgermeisterei im Jahre 1859 vorhanden 7958. Von diesen besuchten 6583 die öffentlichen Elementarschulen; der Rest von 1375 besuchte andere Schulen oder war wegen Krankheit oder aus andern Gründen vom Schulunterrichte dauernd dispensirt.

Die Realschule zählte

1857 . . .	209	Schüler,
1858 . . .	241	"
1859 . . .	249	"

erfreute sich hiernach einer erheblichen Steigerung ihrer Frequenz.

Die Anstalt ist bei der neuen Organisation des Realschulwesens zu einer Schule der ersten Ordnung erklärt worden, was zu ihrem fernern Gedeihen wesentlich beitragen wird.

In Berücksichtigung der durch die neue Organisation gesteigerten Anforderungen an das Lehrpersonal hat die Stadtverordneten-Versammlung eine erhebliche, die Summe von 1610 Thlr. jährlich (worunter 100 Thlr. künftig wegfallend) ausmachende Verbesserung der Gehälter der Lehrer beschlossen und ist nunmehr das Gehalt der einzelnen Stellen normirt, wie folgt:

1. Director	1200 Thlr.	und freie Wohnung oder 200 Thlr. Miethentschädigung.
2. Erster Oberlehrer	1000 Thlr.	
3. Zweiter	900 "	
4. Dritter	850 "	
5. Erster ordentlicher Lehrer	800 Thlr.	
6. Zweiter	700 "	
7. Dritter	700 "	
8. Vierter	600 "	
9. Zeichenlehrer	450 "	
10. Kathol. Rel.-Lehrer	250 "	
11. Evang. " "	250 "	

Dazu 317½ Thlr. an verschiedene Lehrer als persönliche Zulage resp. Remuneration für besondere Functionen.

Das Mehr von 1610 Thlr. konnte nicht mehr in den bereits geschlossenen Etat der Realschule pro 1860 aufgenommen werden, ist aber bei pos. 26 des Tit. XI. der Ausgaben vorgeesehen worden.

Nach längern Verhandlungen über den Bau einer neuen Realschule ist der von dem Herrn Baumeister Gropius zu Berlin entworfene Plan für ein auf 300 Schüler berechnetes Gebäude von der Stadtverordneten-Versammlung angenommen worden. Dem Verfasser dieses Planes war die Rücksicht auf möglichste Kostenersparniß zur vorzugsweisen Beachtung empfohlen worden und es ist gelungen, ohne der Solibität des Gebäudes oder den Interessen der Schule zu nahe zu treten, die Baukosten auf die verhältnißmäßig geringe Summe von 32,000 Thlrn. zu beschränken. Das Gebäude ist im Laufe des Jahres 1859 im Rohbaue vollendet worden und soll im Herbst 1860 zur Benutzung bereit stehen. Für die innere Einrichtung der Lehrsäle, des Laboratoriums, des physikalischen Cabinets, der Sammlungen und sonstigen Räume ist die Summe von 3800 Thlr. bewilligt worden.

Auch für die Handwerker-Fortbildungsschule zeigte sich fortwährend eine rege Theilnahme und wurde diese Schule im Jahre 1859 und den beiden Vorjahren durchschnittlich von 321 Schülern besucht.

Der Astronom an der städtischen Sternwarte zu Bilk, Herr Dr. Luther, hat durch fortgesetzte Planetenentdeckungen seinen Ruf als tüchtigen Astronomen bewährt. Leider ist es noch immer nicht gelungen, eine dauernde Erhöhung seines Gehaltes aus Staatsfonds zu erwirken; indessen ist der von der Stadt zu dem stiftungsmäßigen Einkommen bereits bewilligte Zuschuß von 200 Thlr. in Anerkennung der verdienstvollen Leistungen des Herrn Dr. Luther und in der Hoffnung auf 300 Thlr. erhöht worden, daß der Staat eine wirksame Unterstützung einem Institute endlich zuwenden möge, welches der Wissenschaft so wesentliche Dienste geleistet hat und noch fortwährend leistet.

Anlangend die Elementarschulen, so waren deren im Jahre 1859 25 mit zusammen 69 Klassen und Lehrern (52 Lehrer; 17 Lehrerinnen, wovon 10 Klosterchwestern) vorhanden; es kamen also von den 6583 Schulkindern 95 auf eine Klasse und einen Lehrer.

Die bereits seit längerer Zeit beantragte Fixirung der Lehrer und Erhebung des Schulgeldes für Rechnung der Stadtkasse kam nach längeren Verhandlungen, in welchen zwar die Vortheile der neuen Einrichtung nicht verkannt, andererseits aber auch die vielen ihr entgegenstehenden Bedenken hervorgehoben wurden, in den Jahren 1858 und 1859 zur Ausführung. Jedoch konnte die neue Einrichtung nicht ausgedehnt werden auf die Knabenschule der Andreas-Pfarre, weil eine Vereinbarung mit dem Hauptlehrer über die Höhe seines Fixums nicht erzielt werden konnte; auf die Mädchenschule der Lambertuspfarre, weil hier nach einer frühern Uebereinkunft das Ursulinerinnenkloster den Unterricht gegen Erhebung des Schulgeldes und einen festen Zuschuß aus der Stadtkasse von 600 Thlr. übernommen hatte und auf die jüdische Schule, weil auf sie wegen ihrer besondern Verhältnisse die Fixirung überhaupt keine Anwendung finden sollte.

Mit der Fixirung ist eine allgemeine Verbesserung der Lehrergehälter verbunden worden und zwar verbesserten sich:

1	Hauptlehrer jährlich um	150 Thlr.	oder zusammen um	150 Thlr.	
1	"	"	"	"	120 "
4	"	"	"	"	400 "
6	"	"	"	"	300 "
12	" durchschnittlich um	80 ⁵ / ₆ "	"	"	970 Thlr.
1	Unterrichter jährlich um	100 "	"	"	100 Thlr.
5	"	"	"	"	450 "
2	"	"	"	"	160 "
5	"	"	"	"	250 "
1	"	"	"	"	46 "
7	"	"	"	"	280 "
5	"	"	"	"	150 "
2	"	"	"	"	50 "
1	"	"	"	"	20 "
29	" durchschnittlich	52 "	"	"	1506 "
41	Lehrer	60 "	"	"	2476 "

wovon 1546 Thlr. auf die Lehrer an den Pfarrschulen und 930 Thlr. auf die Lehrer an den Armen-
schulen fallen.

Von den 28 Klassen, deren Lehrer durch die Verbesserung nicht berührt wurden, gehören 10 den
Klosterschulen an, wo ein für allemal ein fester Satz gezahlt wird, zwei den nicht fixirten Lehrern der
Andreas-Pfarr- und der jüdischen Schule und die übrigen 16 Stellen sind solche, bei denen ein Bedürfnis
zur Verbesserung überhaupt nicht vorlag.

Das wirkliche Einkommen der Elementarlehrer gestaltete sich hiernach wie folgt:

			Thlr.		Thlr.	
1	3	Hauptlehrer	550	oder zusammen	1650	
2	4	"	500	"	2000	
3	4	"	450	"	1800	
4	4	"	400	"	1600	
5	4	"	350	"	1400	
6	1	"	300	"	300	
20		" durchschnittl.	437	oder zusam.	8750	8750
7	2	"	90	"	—	180
8	2	"	160	"	—	320
9	1	"	"	"	"	
10	8	Unterrichter	250	"	2000	
11	6	"	230	"	1380	
12	2	"	225	"	450	
13	9	"	200	"	1800	
14	9	"	180	"	1620	
15	3	"	160	"	480	
37		" durchschnittl.	209	oder zusam.	7730	7730
16	4	"	160	"	"	640
17	3	"	"	"	"	"
57		Lehrer durchschnittl.	290	oder zusam.	16480	
69		Klassen.				17620

Dazu das Schulgeld.
Klosterschulen in Klingern und De-
rendorf; fester Satz pro Klasse.
Dazu das Schulgeld und fester
Zuschuß von 600 Thlrn. —
Ulrichsschule. —

Aspiranten. Werden um zusammen
60 Thlr. erhöht, wenn Semi-
naristen eintreten.

Wie ad 8.
Wie ad 9.

Von den nicht fixirten Lehrern und den Klosterschulen abgesehen, beziehen also die Hauptlehrer ein durchschnittliches Gehalt von 437 Thlrn.; die Unterlehrer von 209 Thlr., oder überhaupt der Lehrer von 290 Thlrn. Die Durchschnittszahl für die Unterlehrer erhöht sich um etwas durch die einigen von ihnen zufließenden außerordentlichen Unterstützungen, sowie dadurch, daß in die Zahl 37 auch die Lehrerinnen eingerechnet sind, welche durchgängig niedriger stehen, als die Lehrer. Es stellt sich hiernach der wirkliche Durchschnittsatz für die Unterlehrer auf pr. pr. 220 Thlr. Feste Nebeneinnahmen haben drei Hauptlehrer als Organisten zum Betrage von 100 resp. 35 und 30 Thlr. Dazu haben alle Lehrer freie Wohnung oder Miethentschädigung.

Rücksichtlich des Schulgeldes sind bei der Fixirung folgende Veränderungen eingetreten. Dasselbe betrug seither monatlich:

- a. In der Stadt für die katholischen Schulen $7\frac{1}{2}$ Sgr. in den obern, $5\frac{2}{3}$ Sgr. in den untern Klassen; für die evangelischen Schulen 9 resp. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
- b. In Neustadt und Bempelfort 4 Sgr. in allen Klassen.
- c. In den übrigen Schulen 3 Sgr. in allen Klassen.

Dazu das Brandgeld von durchschnittlich 8 Sgr. jährlich.

Seit dem 1. Januar 1859 beträgt das Schulgeld

- a. In der Stadt 10 Sgr. in allen Klassen; daneben ein ermäßigter Satz von $7\frac{1}{2}$ Sgr.
- b. In allen andern Schulen 5 Sgr.; daneben ein ermäßigter Satz von $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Brandgeld ist aufgehoben.

Es beträgt

	die Zahl aller Schulkinder.	Davon sind		Von Lehrern zahlen	
		Schulgeldfrei.	Schulgeldpflichtig.	den vollen Satz	den ermäßigten Satz
1. In der Stadt . . .	3981	1759 oder 44%	2222 oder 56%	769 oder 19% resp. 35%	1453 oder 37% resp. 65%
2. In den Außenbezirken	2602	651 oder 25%	1951 oder 75%	1524 oder 59% resp. 78%	427 oder 16% resp. 22%
3. Zusammen	6583	2410 oder 37%	4173 oder 63%	2293 oder 34% resp. 55%	1885 oder 29% resp. 45%

Hiernach zahlt durchschnittlich das Kind in der Stadt 8 Sgr. 4 Pf., auf dem Lande 4 Sgr. 5 Pf., mithin nur unbedeutend mehr, wie früher.

Von den Gesamtausgaben für das Schulwesen nach dem Etat pro 1859 zum Betrage von 30,070 Thlrn. werden nur 11670 Thlr. aus dem Schulgelde und Stiftungen, 18,400 Thlr. aber, also $\frac{3}{5}$, aus der Stadt- und Armenkasse aufgebracht,*) ein Verhältniß, welches sich pro 1860 noch mehr zum Nachtheil der Stadtkasse gestalten wird, weil die Einnahme aus dem Schulgelde in 1859 erheblich hinter der Annahme des Etats zurückgeblieben ist und deshalb der städtische Zuschuß pro 1860 um 1070 Thlr. hat erhöht werden müssen.

*) 9900 Thlr. aus der Stadtkasse, 8500 Thlr. aus der Armenkasse. Letzterer Betrag übersteigt die speciellen Kosten der Armenthulen Tit. II. um 952 Thlr. als Ausgleichung gegen das seither aus der Armenkasse gezahlte, jedoch durch die Fixirung weggefallene Schulgeld für die Armenkinder in den Schulen der Außenbezirke.

Die Gesamtausgaben für das Elementarschulwesen aus städtischen Mitteln betragen:

	Aus der		Also zusammen.	Oder mehr gegen das Vorjahr.
	Armen- Kasse.	Stadt-		
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1851	5948	5140	11088	
1852	5839	5384	11223	135
1853	6225	5835	12060	837
1854	6437	6010	12447	387
1855	6831	6090	12921	474
1856	7016	7100	14116	1195
1857	7600	7300	14900	784
1858	7686	7500	15186	286
1859	8500	9900	18400	2214

Dazu treten an außerordentlichen Ausgaben von 1851 bis 1858

1851 Erweiterungsbau der Schule zu Bolmerswerth	2,100 Thlr.
1856 Neubau der Marxschule	26,930 "
1857 Ankauf und Umbau der Andreas-Freischule nach Abzug des Kaufpreises der alten Schule	11,289 "
1857 Erweiterungsbau der Schule zu Oberbill	2,220 "
1858 Ankauf und Neubau der evangelischen Freischule	14,647 "
1858 Neubau einer Schule zu Klingern	7,185 "
1859 Ankauf des Hauses Ratingerstraße Nr. 13 zu Schulzwecken	12,000 "
Summa	76,371 Thlr.

oder in 8 Jahren durchschnittlich 9,546 Thlr. jährlich.

In diesen Zahlen liegt der vollkommene Nachweis der ungemein bedeutenden Mittel, welche die Stadt für das Elementarschulwesen aufwendet, gleichzeitig aber auch die dringende Aufforderung, fernere Ausgaben nur bei unbedingt nachgewiesenem Bedürfnisse zu bewilligen.

Rücksichtlich des in 1859 angekauften Hauses Ratingerstraße 13 ist zu bemerken, daß dasselbe zur Unterbringung der Lambertusfreischulen bestimmt ist. Die jetzigen Locale derselben reichen zwar, nachdem eine Klasse in dem Gebäude der Andreas-Freischule untergebracht worden, augenblicklich eben aus; sie würden jedoch ihrem Zwecke nicht lange mehr entsprechen und lag es daher im Interesse der Stadt, die gerade jetzt sich darbietende und so bald nicht wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen, in dem Schulbezirke ein mit geringen baulichen Abänderungen zur Unterbringung jener Schulen zweckmäßig einzurichtendes Gebäude für den mäßigen Preis von 12,000 Thlr. zu erwerben. Einstweilen ist dasselbe zu dem 5% Zinsen des Ankaufpreises repräsentirenden Betrage von 600 Thlr. vermietet, welcher in den Etat pro 1861 aufgenommen werden wird.

7. Bauwesen.

Die Zahl der für Rechnung der Stadt ausgeführten Bauten war in den letzten Jahren eine besonders große. Nachdem in 1857 und 1858 der Erweiterungsbau der Schule in Oberbill und der Umbau der Andreas-Freischule vollendet, die Schule in Klingern und die evangelische Freischule neugebaut, in der Grünstraße ein Entwässerungskanal und in der Wasserstraße eine massive Brücke ausgeführt worden, wurde in 1859 zunächst die neue Realschule im Kohbaue vollendet, dann für die Zwecke der Mahl- und Schlachtsteuer 18 Gebäude neu errichtet, resp. umgebaut (cf. S. 20), ferner eine massive Brücke in der Goltsteinstraße ausgeführt, Entwässerungskanäle in der Wasser-, Post- und Jägerhoffstraße angelegt, die Benrather- und Drangeriestraße neu gepflastert und mit Herstellung des Planums in der Rosen-, Goltstein-, Bleich- und Friedrichstraße vorgegangen. Die Kosten aller dieser Bauten wurden, soweit sie nicht aus der Emission von Schulobligationen gedeckt werden konnten, worüber unten ein näherer Nachweis geliefert wird, aus den laufenden Einnahmen bestritten.

In dem Bautitel des Etats für 1860 findet sich pos. 11 eine Summe von 6700 Thlr. für noch näher zu bestimmende Bauten. Aus diesem Betrage sollen zunächst die Kosten der innern Einrichtung der Realschule mit 3800 Thlr. bestritten und sodann diejenigen außergewöhnlichen Ausgaben entnommen werden, welche durch den Ausbau der Logen-, Bleich-, Goltstein- und verschiedener anderer neueröffneter Straßen für das Jahr 1860 voraussichtlich nöthig werden.

8. Militärwesen.

Eine ganz ungewöhnlich hohe Belastung erfuhr die Stadt durch die starke Militär-Einquartirung im Laufe des Jahres 1859. Es mußten auf den Mann und auf einen Tag berechnet 264,068 Mann einquartirt werden. Von diesen wurden 31,362 Mann von den Einquartirungspflichtigen in natura aufgenommen, 232,706 Mann für Rechnung der letztern durch Vermittelung der Servis- und Einquartirungskommission, billiger als es den Quartierpflichtigen im eigenen Hause oder anderwärts möglich gewesen wäre, untergebracht. Trogdem betragen die Kosten hierfür so wie für die in natura getragene Einquartirung, letztere nach gleichen Sätzen wie die für Rechnung untergebrachten Mannschaften berechnet, in Summa 46,793 Thlr. 7 Sgr. Hiervon kommen als Servisvergütung zc. aus der Staatskasse gezahlt 4822 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. in Abzug, bleiben 41,970 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf.,*) eine Summe, welche der von Quartierpflichtigen zu zahlenden Einkommensteuer fast gleichkommt, also von 250 Thlr. Anschlag aufwärts 2% % des Einkommens ausmacht.

Es bedarf keiner weitem Ausführung, daß die Stadt einen solchen Druck auf die Dauer nicht auszuhalten vermag. Leider sind alle Bemühungen für eine Ermäßigung der außergewöhnlichen Last des Jahres 1859 vergeblich gewesen; es wurde nur eine Erleichterung von 1860 ab in Aussicht gestellt und soll dieselbe durch eine Verminderung der einquartirenden Truppen, so wie durch Ausgleichung der Kosten innerhalb der Provinz herbeigeführt werden.

Zur Unterstützung der Angehörigen der zu den Fahnen einberufenen Landwehrlente und Reservisten wurde aus Kreiscommunalfonds die Summe von 1421 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. und aus den von den Damen der Stadt mit dankenswerther Bereitwilligkeit gesammelten freiwilligen Gaben der Betrag von 1016 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. verausgabt. Die bald eingetretene Demobilmachung gestattete es, den Rest der freiwilligen Gaben 1329. 7. 2 dem noch aus früheren Jahren vorhandenen Landwehrunterstützungsfonds zuzuweisen und wird die rentbare Anlegung zu Gunsten dieses Fonds im Jahre 1860 erfolgen.

Die für die Gestellung der Landwehr-Kavallerie-Pferde der Stadt zu Last gebliebene Summe betrug 3979 Thlr. 15 Sgr.

9. Steuern.

An direkten Steuern wurden erhoben:

	1856		1857		1858		1859	
1) Einkommensteuer von Civilpers. excl. Zuschlag für die Kriegsbereitschaft	26,907.	3. —.	31,642.	—.	35,296.	—.	35,194.	8. 8.
2) Classensteuer excl. Zuschlag für die Kriegsbereitschaft	12,200.	—.	13,624.	—.	13,958.	14. 2.	14,311.	14. 4.
3) Grundsteuer	31,326.	3. 7.	31,779.	—.	32,019.	3. 3.	31,734.	26. 9.
4) Gewerbesteuer	17,932.	5. 6.	18,581.	11. 3.	18,800.	15. 8.	19,648.	5. 1.
Summa	88,365.	12. 1.	95,626.	11. 3.	100,074.	3. 1.	100,888.	24. 10.

An directen Communalsteuern:

	1856			1857			1858			1859		
1) Einkommensteuer	51,682.	25. 11.	60,845.	26. 5.	62,614.	26. 5.	64,781.	10. —.				
2) Zuschlag zur Grundsteuer	7,849.	10. 5.	8,095.	1. 11.	8,150.	6. 4.	6,345.	—.				
3) " " Gewerbesteuer	4,044.	6. 4.	4,263.	19. 6.	4,399.	12. 8.	3,602.	1. **)				
Summa	63,576.	12. 8.	73,204.	17. 10.	75,164.	15. 5.	74,728.	11. —.				

*) Zur vorstufenweisen Bestreitung dieser Kosten mußten die Bestände des Landwehr-Unterstützungsfonds und des Friedhofsfonds verwendet werden, deren rentbare Anlegung deshalb erst in 1860 erfolgt.

**) Bei dem Finalabschlusse pro 1859 standen an directen Communalsteuern noch 1520 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. in Rest, wovon etwa noch 1/3 eingehen wird.

An Mahl- und Schlachtsteuer kamen auf:

1) Für den Staat (excl. 1/3 Roh- ertrag aus der Mahlsteuer und Zuschlag für d. Kriegsbereitschaft	1856			1857			1858			1859		
	36,867.	27.	3.	41,264.	13.	5.	45,262.	12.	10.	45,967.	3.	4.
2) Für die Commune:												
a. Zuschlag von 50 %	22,223.	29.	5.	25,035.	19.	6.	27,657.	20.	9.	28,236.	19.	9.
b. 1/3 Rohertrag aus der Mahl- steuer	7,653.	24.	4.	8,896.	26.	2.	9,646.	25.	1.	9,593.	19.	11.
Zusammen	29,877.	23.	9.	33,932.	15.	8.	37,304.	15.	10.	37,830.	9.	8.

Berechnet man diese Steuer in zwei getrennten Abtheilungen nach dem Stadterweiterungsbezirke und nach den Außenbezirken, so stellt sich das Verhältniß der Besteuerung pro Kopf wie folgt:

Es wurde gezahlt in 1859:

	Im Stadterweiterungs- bezirke.			In den Außenbezirken.			Zusammen.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Staatssteuer:									
1. Einkommensteuer	34238	13	8	955	25	—	35194	8	8
2. Klassensteuer	8654	14	4	5657	—	—	14311	14	4
3. Grundsteuer	25015	3	11	6719	22	10	31734	26	9
4. Gewerbesteuer	18499	15	1	1148	20	—	19648	5	1
5. Mahl- und Schlachtsteuer	45967	3	9	"	"	"	45967	3	9
Summa	132374	20	9	14481	7	10	146855	28	7
Communalsteuer:									
1. Einkommensteuer	59341	10	—	5440	—	—	64781	10	—
2. Zuschlag zur Grundsteuer	5003	—	—	1342	—	—	6345	—	—
3. desgl. zur Gewerbesteuer	3423	28	10	178	2	2	3602	1	—
4. Mahl- und Schlachtsteuer	37830	9	8	"	"	"	37830	9	8
Summa	105598	18	6	6960	2	2	112558	20	8
Also bei 36397 resp. 10452 Seelen per Kopf									
a. Staatssteuer	3	19	1 ³ / ₁₀	1	11	6 ² / ₃			
b. Communalsteuer	2	27	1 ¹ / ₂	—	19	11 ¹ / ₂			
Summa per Kopf	6	16	1 ⁸ / ₁₀	2	1	6 ¹ / ₆			

Die Besteuerung in den Außenbezirken ist also eine ganz bedeutend geringere, als die in dem Stadterweiterungsbezirke.

Die Steigerung der Communal-Einkommensteuer und hiernach des auf den Kopf der Bevölkerung fallenden Durchschnittssatzes an directen Communalsteuern beruht hauptsächlich auf der in 1857 zum ersten Male eingetretenen Besteuerung der Actiengesellschaften, welche aufbrachte

1857	4160 Thlr.
1858	6500 "
1859	5638 "

und auf Besteuerung der Forensen, welche ergab

1857	1579 Thlr.
1858	1206 "
1859	1154 "

dann aber auch auf dem Zuzuge von Rentnern und Pensionairen, welche unsere Stadt wegen ihrer mannichfachen Annehmlichkeiten zum Aufenthalt nehmen und endlich auf der Vermehrung des Einkommens, welches Handel und Industrie mit sich gebracht haben.

Vom Jahre 1859 ab konnte eine Ermäßigung der Communalsteuern in der Weise eintreten, daß zunächst der Zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer von 25 % auf 20 %, sodann der Prozentsatz der

Einkommensteuer bei den Anschlägen von 100 Thlr. von 1 $\frac{3}{4}$ % auf 1 % vermindert und die seitherigen Steigerätze von 3 % bis 3 $\frac{1}{4}$ % in den Anschlägen von 250 Thlr. aufwärts auf den festen Satz von 2 $\frac{3}{4}$ % normirt wurden. Daneben wurde ein neuer Anschlag von 125 Thlr. mit 1 $\frac{3}{5}$ % eingeführt und hierdurch, sowie durch die Ermäßigung des Prozentsatzes bei dem Anschlage von 100 Thlr. die Möglichkeit gegeben, die Veranlagung der Steuer in den untern Stufen weiter als bisher auszudehnen. In den Anschlägen von 1000 Thlr. und aufwärts ist mit der Ermäßigung des Prozentsatzes eine Revision und Ausgleichung der Anschläge verbunden worden, welche eine namhafte Erhöhung derselben zur Folge gehabt hat.

An Einzugsgeld ist angekommen

1853—56	9229 Thlr.	7 Sgr.	11 Pf.
1857	4736	24	3
1858	3833	28	10
1859	2840	28	—
Summa	20,640 Thlr.	29 Sgr.	— Pf.

wovon 4500 Thlr. in Stadtoobligationen angelegt sind, der Rest aber zur Leistung von Vorschüssen für Trottoiranlagen der Stadtkasse zur Disposition gestellt ist und vor und nach wieder eingezogen wird. Die Abnahme der Einzugsgelder erklärt sich zum Theil daraus, daß die seit dem Bestehen des Einzugsgeldregulativs vorgenommenen nachträglichen Heranziehungen der zur Zahlung Verpflichteten, der Natur der Sache nach im Laufe der Zeit successive abnehmen müssen.

Der Ertrag der Mahl- und Schlachtsteuer hat in den letzten Jahren, wie oben bereits nachgewiesen, in erfreulicher Weise zugenommen, ein Ergebnis, welches zu einem großen Theile dem durch verschärfte Aufsicht verminderten Schmuggel zuzuschreiben ist.

Die so lange beantragte Erweiterung des Mahl- und Schlachtsteuerbezirks ist im Laufe des Jahres 1859 endlich zur Ausführung gekommen und hat die Erhebung der Steuer für den erweiterten Bezirk am 1. Januar 1860 begonnen. Durch diese Einrichtung ist zunächst die zur größten Beeinträchtigung des Verkehrs seither mitten durch die Stadt laufende Steuerlinie beseitigt, dann aber auch die höchst unbillige Doppelbesteuerung aufgehoben, der die vielen Bewohner der neuern Stadttheile unterlagen, welche, dicht vor der alten Linie wohnend, ihre Bedürfnisse aus der innern Stadt, also versteuert, entnehmen und dazu die volle Staatsinkommensteuer resp. die Klassensteuer zahlen mußten.

In dem unter dem 27. Juli resp. 16. Sept. 1859 zwischen dem Steuerfiscus und der Stadt über die neue Einrichtung abgeschlossenen Verträge übernimmt Letztere die Beschaffung der für die Steuererhebung nach der neuen Begrenzung und für den Steuerschutz erforderlichen Dienstlocalien, Wohnungen, Absperrungen u. s. w., während Ersterer sich verpflichtet, von der Stadt einen höhern als den durch Allerh. Cab.-Ordre vom 6. Nov. 1837 feststehenden Beitrag zu den Verwaltungskosten, ungeachtet dieselben bei der in Rede stehenden Erweiterung sich erheblich erhöhen, nicht zu fordern. Die hiernach von der Stadt herzustellen Anlagen sind im Laufe des Jahres 1859 beschafft worden und bestehen in 6 Steuererhebungshäusern mit Revisionslocalien und Dienstwohnungen, 4 Wachthäusern, 5 massiven Schilderhäusern, einem Güter- und zwei Personenerpeditionslokalen auf den Eisenbahnhöfen, 22 Barrieren zur Absperrung der Wege, 506 laufende Ruthen neue Hecken, sowie Ausbesserung von 119 Ruthen alter bereits vorhandener Hecken und Herstellung eines Patrouillenweges von der Cöln-Mündener Eisenbahn im Derendorfer Felde bis zum Rheine. Zu diesem Behufe wurden 3 Steuererhebungshäuser (in Bilk, am Eller Communalwege und am Derendorfer Communalwege), sämtliche Wacht- und Schilderhäuser, sowie die Localien auf den Bahnhöfen neugebaut; ein bereits bestehendes Gebäude an der Cölner Chaussee von der Stadt angekauft und zum Steuererhebungshause eingerichtet; zwei Gebäude (auf der Elberfelder und der Duisburger Chaussee) auf 6 Jahre gemiethet und zu Steuererhebungshäusern eingerichtet, sowie zur Bildung des Patrouillenweges nahe an 2 Morgen Terrain angekauft und pp. 30 D.-M. auf 6 Jahre gepachtet.

Die der Stadt erwachsenen Ausgaben betragen:

1. Ankaufskosten sämtlicher Grundstücke incl. Zinsvergütung ad 68 Thlr.	8,624 Thlr.	20 Sgr.	4 Pf.
1 Sgr. 4 Pf.			
2. Bankkosten	12,070	25	7
3. Barrieren, Hecken und Thore in letzteren	2,136	19	4
4. Verschiedene Ausgaben	918	22	8
Summa	23,750	27	11

der noch ein kleiner Betrag für die noch auszuführenden Ergänzungen der Hecken und deren Bepflanzung hinzutreten wird.

An Pächten, Miethen und dauernden Entschädigungen für Beleuchtung u. s. w. der Steuerhebungs-locale hat die Stadt jährlich p. p. 500 Thlr. zu zahlen. Dagegen kommen 237 Thlr. 15 Sgr. als Miethentschädigungen für die den Steuerbeamten eingeräumten Dienstwohnungen in Rückeinnahme. Alles dieses sind allerdings erhebliche Ausgaben, indessen werden dieselben der Stadt voraussichtlich in nicht vielen Jahren durch eine erhöhte Einnahme aus der Wahl- und Schlachtsteuer ersetzt werden.

10. Sparkasse und Leihanstalt.

Die Sparkasse, welche sich in den letzten Jahren eines stets steigenden Zuspruches zu erfreuen hatte, erfuhr 1859 eine nur geringe Zunahme ihres Einlagekapitals, weil wegen der drohenden Zeitverhältnisse die Einlagen schwächer, dagegen die Rücknahmen stärker, wie in den Vorjahren waren.

	Es wurden eingelegt		Zurückgezogen		Verblieben bei dem Jahreschlusse			Mit Einlagen
	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.		
1856	59605	26 11	44208	16 8	174451	5 4	1802	
1857	83052	26 8	54064	8 5	203439	23 7	2020	
1858	91384	10 9	54385	15 2	240402	19 2	2319	
1859	86919	25 9	83639	2 2	243683	12 9	2333	

Es betrug:

	Der reine Zins-Gewinn	Der Reserve-Fonds
1856 . . .	3990 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.	27,400 Thlr.
1857 . . .	4327 " 29 " 7 "	31,600 "
1858 . . .	4951 " 27 " 4 "	39,900 "
1859 . . .	5916 " 16 " — "	46,500 "

oder, die vorhandenen Papiere der Sparkasse statt des Nennwerthes zum Coursverthe am 31. Dez. 1859 berechnet, der Reservefonds am Schlusse 1859 21,206 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf.

Bei der Sammelkasse wurden in Beträgen von 2½ Sgr. bis zu 2 Thlr. im Jahre 1859 eingenommen	4255 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.
Hierzu Bestand Ende 1858	1532 " 21 " 11 "
Mithin betrug die Summe der Einlagen	5788 " 2 " 5 "
Zurückgezogen wurden in 1859	4738 " 12 " — "
und verblieben also Ende 1859	1049 " 20 " 5 "

Bei der Leihanstalt

	wurden verpfänd.	wurden eingelöst resp. verkauft	verblieben am Jahreschlusse	mit einem Vorschusse von	
	Pfänder.	Pfänder.	Pfänder.	Thlr.	Sgr. Pf.
1857	59988	61650	25929	49380	25 —
1858	60402	59476	26855	53412	15 —
1859	53491	56276	24070	49252	15 —

Der Gewinn aus der Leihanstalt betrug

1856	2130 Thlr. 8 Sgr. — Pf.
1857	2097 " 21 " — "
1858	2139 " 9 " 11 "
1859	1479 " 24 " 1 "

An die Stelle des zum Stadttrentmeister gewählten Rendanten Herrn Breitenstein ist der Verwaltungssecretair Herr Beudel zum Rendanten der Anstalt ernannt und im Dezember 1859 in sein Amt eingeführt worden.

11. Finanzlage.

Rücksichtlich des städtischen Grundvermögens findet eine Revision und Berichtigung des Lagerbuches statt. Es wird daher eine spezielle Uebersicht über dieses Vermögensobject für den nächsten Verwaltungsbericht vorbehalten und sollen hier nur die an andern Stellen dieses Berichtes bereits berührten Erwerbungen und Veräußerungen der letzten Jahre erwähnt werden.

In den Jahren 1856—1859 wurden für die Stadt angekauft:

	Größe.			Preis.		
	Wrg.	Ruth.	Fuß.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Haus „zum Endchen“ in der Neustadt nebst Garten	"	106	40	860	"	"
2. Gartenparzelle bei demselben für Rheinwerft- und Steuerzwecke	"	44	60	250	"	"
3. Meiß'sches Haus am Friedrichs-Platz für die Andreas-Freischule	"	40	74	12000	"	"
4. Evangelisches Waisenhaus auf der Ratingerstraße für die Evang. Freischule	"	60	72	8500	"	"
5. Grundstück in Fingern zum Schulbau daselbst	"	106	50	330	"	"
6. Desgleichen	1	4	40	525	"	"
7. Das Gut Stockamp für "den Bau" eines "Krankenhauses und zur Durchführung einer neuen Steuergrenze	31	63	14	18000	"	"
8. Kapellenhäuschen in Bilk als Bauplatz eines Steuerempfangshauses	"	29	50	2500	"	"
9. Bender'sches Haus an der Kölner Chaussee zur Einrichtung eines Steuerempfangshauses	"	53	40	3700	"	"
10. Baustelle am Jellacker Wege zum Steuer-Wachthaus	"	26	"	214	4	"
11. Ackerparzelle von Geyer im Derendorfer Felde für einen Patrouillenweg	"	10	5	100	"	"
12. Gartenparzelle von Wittwe Spee an der Duisburger Chaussee für einen Patrouillenweg	"	20	30	365	12	"
13. Desgleichen von P. H. Bender ebendasselbst	"	12	20	219	"	"
14. Desgleichen von Eheleute Kürten ebendasselbst für einen Patrouillenweg und als Baustelle für ein Steuerwachthaus	"	106	60	533	"	"
15. Ackerparzelle von Erben Sturm an der Golzh. Insel für einen Patrouillenweg	1	11	9	899	15	"
16. Haus auf der Ratingerstraße Nr. 13 zur demnächstigen Unterbringung der Lambertus-Freischule	"	118	73	12000	"	"
17. Ein Terrain von Schiffer, Ecke der Neußer Straße und des Fürstenwalles gegen Austausch einer Parzelle, Ecke der Neußer Straße und der Schlepfbahn für noch näher zu bestimmende Zwecke	1	23	9	"	"	"

Veräußert wurde das seitherige Andreas-Freischulgebäude auf der Neustraße für 5000 Thlr.; eine Parzelle am Schwanenspiegel, groß 3 Ruthen, für 50 Thlr., und ein Terrain in der Neustadt, groß 63 Ruthen 40 Fuß, ausgetauscht an Schiffer (cf. ob. Nr. 17).

Die am Schlusse dieses Berichtes gegebene Uebersicht über die besondern Fonds der Stadtkasse und der Armenkasse weist den Zuwachs des **Activ-Kapitalvermögens** der Stadt sowie der Armenverwaltung von 1857 bis 1859 nach.

Hiernach betragen am 31. Dezember 1859 die Kapitalien

	Nominalwerth		Courswerth	
der Stadt	92,075	Thlr. 9 Sgr. 6 Pf.	66,636	Thlr. 9 Sgr. 8 Pf.
der Armen-Verwaltung	73,704	" 14 " 8 "	72,534	" 29 " 8 "
Summa .	165,779	" 24 " 2 "	139,171	" 9 " 4 "

Unter den dem Vermögen der Armen-Verwaltung überwiesenen Kapitalien befindet sich der Betrag von 1000 Thlrn., welchen Ihre Hoheiten der Fürst Karl Anton und die Fürstin Josephine zu Hohenzollern-Sigmaringen aus Anlaß des am 17. Juli 1859 erfolgten, von der ganzen Bürgerschaft so tief betrauten, Hinscheidens Höchstdero Frau Tochter, der unserer Stadt unvergeßlichen Königin Stephanie von Portugal Majestät, den Armen Düsseldorf zuwandten. Die gedachte Summe ist als eine Stiftung rentbar angelegt worden, deren Zinsen am Todestage der hohen Verklärten einer dürftigen Wittve ohne Unterschied der Confession als Unterstützung verabreicht werden sollen.

Ein Betrag unter den Kapitalien der Stadt von 200 Thlr. ist durch Verfügung des Hrn. Reg.-Präsidenten von Massenbach aus einer ihm von der Direction der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft zur Disposition gestellten Summe der Stadtkasse überwiesen worden, um denselben zinsbar anzulegen und den jährlichen Ertrag demjenigen Mitgliede der städtischen Feuerwehr, welches sich bei Löschung eines Brandes in dem betreffenden Jahre durch persönlichen Muth am Meisten ausgezeichnet hat, als Belohnung zu zahlen.

Die Passiva der Stadt gestalteten sich am Schlusse des Jahres 1859 wie folgt:

Von den auf Grund des Allerh. Privilegiums vom 19. Dez. 1849 ausgefertigten Obligationen waren am Schlusse des Jahres 1856 ausgegeben	389,000	Thlr.
Hierzu kamen zur theilweisen Deckung der Schulbankosten in 1858	11,000	"
Summa	400,000	"

oder der ganze Betrag, zu dessen Verausgabung das Allerh. Privilegium berechnete.
Getilgt wurden bis Ende 1859 76,600 "

so daß die wirklich vorhandene Schuld aus diesem Privilegium Ende 1859 betrug 323,400 "

In dem getilgten Betrage ist die von 1841 bis 1855 in Rückstand gebliebene und in letzterem Jahre Seitens der königl. Regierung ausgezahlte Pflastergeldrente mit 33,771 Thlr. 6 Pf. als außerordentliche Rückzahlung enthalten, die Schuldentilgung also um diesen Betrag sowie um die durch seine Tilgung jährlich ersparten Zinsen dem durch das Privilegium vom 19. Dez. 1849 festgestellten Tilgungsplane voraus.

Die im Laufe dieses Berichtes bereits erwähnten größeren Grunderwerbungen und Bauten (nämlich Zlanger-, Andreas-Armen-, evangelische Armen-Schule, Realschule, Mahl- und Schlachtsteuergrenze, Brücke in der Goldsteinstraße, Gut Stockamp, Haus Katingerstraße 13) machten, da zu deren Deckung nur noch ein Betrag von 11,000 Thlr. aus dem Allerh. Privilegium vom 19. Dezember 1849 disponibel war, die Beschaffung weiterer außerordentlicher Mittel erforderlich. In den Berathungen hierüber wurde einerseits berücksichtigt, daß aus den laufenden Einnahmen in den letzten Jahren bereits namhafte Ausgaben für auch den folgenden Generationen dauernd zu Gute kommende Zwecke (Grunderwerbungen, Neubauten und Rentenablösungen) gemacht worden,*) daß es also in der Billigkeit liege, zu den Kosten der gegenwärtigen, ebenfalls auf die Zukunft berechneten größern Anlagen auch diese Zukunft durch Contrahirung einer mit 1 % und den ersparten Zinsen zu amortisirenden Obligations-Anleihe heranzuziehen, um so mehr als, wie bereits oben bemerkt, man dem Tilgungsplan der ersten Obligationsschuld von 400,000 Thlr. um einen ganz namhaften Betrag vorausgeeilt sei; andererseits wurde erwogen, daß auch eine Obligations-Anleihe bei den augenblicklichen Zeitumständen auf die unbedingt erforderliche Höhe zu beschränken sei und demnach beschlossen, die Allerh. Ermächtigung zur Emmission von 1000 Stück 5% Stadtoobligationen à 100 Thlr., mit 1 % des ausgegebenen Betrages so wie den ersparten Zinsen zu amortisiren, nachzusuchen, und diese Ermächtigung unter dem 1. Juli 1859 ertheilt.

Es sind demzufolge bis zum 1. Januar 1860 685 Stück Obligationen zum Gesamtbetrage von 68,500 Thlr. al pari ausgegeben worden und es ist gewiß ein gutes Zeichen für den Credit der Stadt, daß die Nachfrage von Privaten und Instituten nach diesen Papieren noch fortwährend eine ungemein große ist und die eingegangenen Anmeldungen nur in einem sehr beschränkten Umfange haben berücksichtigt werden können. Der jetzt noch vorhandene Rest dieser Obligationen wird übrigens voraussichtlich nur zur successiven rentbaren Anlegung der einzelnen städtischen Fonds verwendet werden und eine Ausgabe an

*) Dieselben erreichen nach einer speziellen Zusammenstellung für den Zeitraum von 1852—59 den Betrag von 38,961 Thlr.

das Publikum nicht erfolgen können. Von obigen 68,500 Thlrn. und den aus dem Privilegium vom 19. Dezember 1849 noch vorhandenen 11,000 Thlr. wurden nun verwendet:

1) Für den Bauplatz und den Bau der Flinger Schule	7,185 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf.
2) Für den Ankauf und die Einrichtung der Andreas-Freischule nach Abzug des Verkaufspreises der alten Schule von 5000 Thlr. *)	11,289 " 28 " 7 "
3) Für den Ankauf des evangelischen Waisenhauses und den Neubau einer Armentschule, nach Abzug von 1500 Thlr., welche im Etat pro 1859 bereits beigegeben sind *)	13,147 " 14 " 5 "
4) Für den Neubau der Realschule	20,085 " 1 " 2 "
5) Für Erweiterung des Mahl- und Schlachtsteuerbezirks	23,750 " 27 " 11 "
6) Für den Neubau der Brücke in der Goltsteinstraße	3,309 " 17 " 3 "

Summa . 78,768 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf.

Oder nach Abzug der aus dem Privilegium vom 19. Dez. 1849 verwendeten 11,000 " — " — "

aus dem Privilegium von 1859 67,768 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf.

Es sind mithin noch bereit aus letztgedachtem Privilegium theils in Baar, theils in Obligationen 32,231 " 14 " 11 "

und hieraus zu bestreiten:

1. Restbaukosten der Realschule p. p. 12,000 Thlr.
2. Bau einer Brücke am Schwanenspiegel 2,500 "

14,500 " — " — "

bleiben 17,731 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf.

welchen gegenüber die Stadt noch verschuldet

1. Den Kaufpreis für das Gut Stockkamp mit . . 18,000 Thlr.
2. dto. des Hauses Ratingerstraße 13 mit 12,000 "

30,000 " — " — Pf.

so daß durch Emission der ganzen neuen Obligationsschuld von 100,000 Thlr. sämtliche Ausgaben der Stadt für alle obenerwähnten bedeutenden Grunderwerbungen und Bauten bis auf die Summe von 12,268 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. gedeckt sind und sich die Passiva am 1. Januar 1860 neben letztgenannter Summe zusammensaffen in

1. Aus der Emission von 1849 . . . 323,400 Thlr.
2. " " " " 1859 . . . 100,000 "

oder Summe der obligationsmäßigen Schuld 423,400 Thlr.

Hiervon werden die 423,400 Thlr. durch die vorgeschriebene regelmäßige Amortisation, getilgt, während die 12,268 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. durch den Verkauf der außerhalb der Hecken des Gutes Stockkamp belegenen Ackerparzellen von p. p. 11 Morgen, sowie durch Verwendung eines Theiles der Mehreinnahme der Mahl- und Schlachtsteuer zu berichtigen wäre.**) Die aus dieser Mehreinnahme zu gewinnenden weiteren Beträge dürften sodann als Baukapital für die Erweiterung des Rheinwerftes in der Neustadt anzusammeln sein, welches Kapital zur Summe von 20,000 Thlr. sowohl in dem Privilegium von 1849, als dem von 1859 bereits vorgesehen war, aber bis jetzt noch nicht zur Verwendung kommen konnte, weil bei den noch nicht zum Abschluße gelangten großen Strombauten an jener Stelle ein definitiver Plan für den Werftbau sich noch nicht hat feststellen lassen.

Anlangend die laufenden Einnahmen und Ausgaben der Stadtkasse, so hatte der bei dem Abschluße für 1856 zu 9917 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. ermittelte Bestand, wie bereits erwähnt, zur Deckung des Defizits der Armenverwaltung verwendet werden müssen. Trotz der vielen außerordentlichen, im Etat nicht vorgesehenen Ausgaben der folgenden Jahre (Bauten, Mobilmachungspferde, Landwehrunterstützungen u. s. w.) ist es dennoch durch Mehreinnahmen verschiedener Art, namentlich bei den Steuern und durch Beschränkung der Ausgaben, wo dieses irgend zulässig war, gelungen, einen neuen Bestand zu bilden, welcher nach dem Finalabschlusse für 1859 auf 6741 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf. festgestellt worden und für die geordnete Verwaltung eines so umfangreichen Haushaltes, wie der unserer Stadt, dringend wünschenswerth ist.

*) Kommen erst in 1860 vollständig zur Auszahlung, sind aber hier der Uebersicht wegen schon als gezahlt angenommen.
**) Diese Summe verschwindet schon jetzt als Schuld durch Aufrechnung des Bestandes der Armentasse ad 7139. 19. (S. 11) und der Stadtkasse ad 6741. 9. S. (S. 24).

Zu dem **Stat pro 1860** übergehend, ist zunächst zu bemerken, daß die Stat-Hauptsumme den steigenden Einnahmen und den wachsenden Ansprüchen an die Gemeindefasse, wie sie die Entwicklung unserer Stadt naturgemäß mit sich bringen, entsprechend, fortwährend zunimmt.

Dieselbe beträgt für 1860	177,000 Thlr.
„ 1859	164,200 „

Also mehr 1860 12,800 Thlr.
und wird diese Differenz durch folgende Zusammenstellung näher nachgewiesen:

I. Einnahme pro 1860.

1. Erhöhungen gegen 1859:

a. Aus dem Grundvermögen	618 Thlr. — Sgr. — Pf.	
b. Marktstand- und Werftgelder	1,404 „ — „ — „	
c. Zinsen	18 „ 20 „ 6 „	
d. Einkommen- und Mahl- und Schlachtsteuer	10,700 „ — „ — „	
e. Realschulgelder	600 „ — „ — „	
		13,340 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.

2. Verminderungen gegen 1859:

Zuschuß zu den Kosten der Bankcommandite, Miethe der Beamten und verschiedene kleinere Positionen	540 „ 20 „ 6 „
bleibt Einnahmeerhöhung	12,800 Thlr. — Sgr. — Pf.

II. Ausgabe pro 1860.

1. Erhöhungen gegen 1859:

a. Steuern	75 Thlr.	
b. Zinsen und Schuldentilgung	2,650 „	
c. Baukosten (darunter 6700 Thlr. einmalige Ausgabe cf. A. T. V. p. 11 und oben S. 18).	8,720 „	
d. Kosten der Realschule	130 „	
e. Kosten der Elementarschulen	1,062 „	
f. Kultuskosten	100 „	
g. Insgemein (darunter die Erhöhung der Gehälter der Lehrer an der Realschule mit 1610 Thlr. (cf. S. 13 u. 14)	1,773 „	
		Summa 14,510 Thlr.

2. Verminderungen gegen 1859:

a. Verwaltungskosten	30 Thlr.
b. Polizeikosten	340 „
c. Zuschuß an die Armenkasse	390 „
d. Zuschuß für die Bankcommandite incl. Miethe des Locals	950 „
	Summa 1,710 Thlr.

bleibt Ausgabeerhöhung 12,800 Thlr.

Die erforderlichen Erläuterungen zu den einzelnen Statspositionen finden sich bei diesen selbst angegeben oder es ist auf die betreffende Stelle des Verwaltungsberichtes verwiesen.

Düsseldorf im März 1860.

Der Oberbürgermeister,
Hammers.

Die Verwaltung
 des Landes
 in Preußen
 von 1807 bis 1848
 von Dr. phil. h. c. h. H. v. S.
 Berlin, 1888
 Verlag von W. de Gruyter
 und Co.